

Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG)

Prüfungsordnung (PO) für Rule Wettkämpfe

Rule-PO



Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG)
Société cynologique suisse (SCS)
Società cnologica svizzera (SCS)



Prüfungsordnung (PO) für Rule-Wettkämpfe

Rule-PO



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
I. Prüfungsklassen mit Prüfungsfächern	4
Rule B (Beginners)	6
Unterordnung und Führigkeit	6
Agility	8
Junior Handling	9
Rule 1	11
Unterordnung und Führigkeit	11
Agility	13
Junior Handling und Theorie	14
Rule 2	18
Unterordnung und Führigkeit	18
Agility	20
Junior Handling und Theorie	21
I. Allgemeine Bestimmungen	26
II. Durchführung von Prüfungen	36
III. Organe und Beschwerden	42
IV. Schlussbestimmungen	43

Einleitung

Rule bietet einen Querschnitt durch die breite Trainingsarbeit der J+H Gruppen und ist Bestandteil des vielseitigen Beschäftigungsangebotes innerhalb von J+H SKG. In kameradschaftlichem Kräftemessen werden Jugendliche auf freudige und motivierende Art zum Hundesport hingeführt und lernen das Prüfungsgefühl kennen. Rule-Prüfungen werden von anerkannten Sektionen oder Rasseclubs der SKG organisiert.

Die Rule-Prüfungsordnung (PO) ist massgebend für die in der Schweiz stattfindenden Rule-Prüfungen der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft und deren Mitglieder. Sie regelt das Verhalten der Teilnehmer an den Prüfungen und umschreibt die Disziplinen, die an Prüfungen in den einzelnen Klassen zu absolvieren sind.

Prüfungen müssen sich an ein bestimmtes einheitliches Schema halten um alle Hundeführer und Hunde vor möglichst gleiche Aufgaben zu stellen.

Eine Prüfungsordnung soll und kann nicht eine Ausbildungsanleitung sein, sondern sie dient der einheitlichen Bewertung der vorgeführten Arbeiten. Bei der Ausbildung sind Gesichtspunkte des tiergerechten Aufbautrainings zu berücksichtigen und die Anforderungen vielseitig zu gestalten.

Prüfungen sind auf der Grundlage sportlich-fairer Gesinnung und der Beachtung des Tierschutzgedankens durchzuführen und erteilen Auskunft über den Leistungsstand von Hundeführer und Hund.

I. Prüfungsklassen mit Prüfungsfächern

Qualifikation

	v	sg	g	b	m	u
Rule B	300-286	285-270	269-240	239-210	209-106	105-0
Rule 1						
Rule 2						

Klassen

Fächer	Rule B	Rule 1	Rule 2
a) Unterordnung und Führigkeit			
Folgen frei	20	20	20
Sitz, Warten	20		
Abrufen in Frontposition	20		
Vorangehen	20		
Weitsprung		20	
Hochsprung			20
Setzen, Legen	20	20	
Apportieren		20	20
Ablegen frei		20	
Durchgehen einer Personengruppe			20
Abrufen unter Ablenkung			20
	100	100	100
AKZ 70%	70	70	70

Fächer	Rule B	Rule 1	Rule 2
b) Agility			
Parcours gemäss Reglement	100	100	90
Zeit-Bonus			10
	100	100	100
AKZ 70%	70	70	70

Fächer	Rule B	Rule 1	Rule 2
c) Junior Handling und Theorie			
Kreis	20		20
Gerade links geführt	20		
Gerade rechts geführt	20		
Dreieck		15	
L nach links		15	
L nach rechts			15
T			15
Präsentation	20	20	20
Zähne zeigen	20	10	10
Zeigen		20	
20 Fragen		20	20
	100	100	100
AKZ 70%	70	70	70
Total	300	300	300

Rule B (Beginners)

Unterordnung und Führigkeit

Folgen frei

Der unangeleinte Hund muss bei seinem HF während 5 Sekunden eine korrekte Grundstellung zeigen. Danach macht der HF einen Schritt nach vorne und hält sofort wieder an, worauf der Hund wieder die korrekte Grundstellung einnehmen muss.

Der Hund muss seinem HF willig und freudig so folgen, dass er sich mit der rechten Schulter dauernd dicht neben seinem HF auf der Höhe des linken Knies befindet.

Beim Anhalten hat sich der Hund ohne Beeinflussung und ändern der Grundstellung sofort parallel zum HF und nahe des linken Fusses zu setzen, Schulter auf Kniehöhe des HF.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- beim Beginn der Übung
- beim Angehen

Sitz, Warten (3 Meter, 5 Sekunden)

Der HF ist mit seinem unangeleiteten Hund in der Grundstellung bereit. Auf Anordnung des PR begibt sich der HF in Blickrichtung des Hundes auf eine Distanz von 3 Metern. Nach einer Kehrtwendung bleibt der HF in Sichtverbindung mit dem Hund ruhig stehen.

Der Hund hat ohne zu bellen an seinem Platze sitzen zu bleiben, bis er nach 5 Sekunden vom HF abgeholt wird.

Mit dem Abgang beim sitzenden Hund darf der HF diesen nicht mehr beeinflussen. Läuft ein Hund seinem HF nach, wird diese Arbeit abgebrochen. Die Zeitrechnung beginnt, sobald sich der HF auf 3 Meter entfernt und sich zu seinem Hund umgedreht hat. Nach Rückkehr des HF und auf Anordnung des PR ist die Arbeit erst mit der Sitzstellung des Hundes beendet.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für die Sitzstellung

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- beim Weggang des HF

Abrufen in die Frontposition (3 Meter)

Von der Grundstellung aus geht der HF ohne seinen Hund 3 Meter geradeaus und dreht sich dort zu seinem Hund um. Nach einer kurzen Pause muss der Hund auf Abruf in schneller Gangart auf dem kürzesten Weg herankommen, sich korrekt vor den HF setzen und danach rasch die Grundstellung beim HF einnehmen. Grätschstellung nach rechts gestattet. Bei Grätschstellung muss diese sofort nach dem drehen eingenommen werden. Bei der Rückkehr in die Grundstellung darf das rechte oder linke Bein angezogen werden. Im Übrigen hat sich der HF an seinem Standort ruhig zu verhalten.

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- für das Sitzen bleiben

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für das Abrufen in die Frontstellung
- für Fuss

Voran (40 Meter)

Übungsanlage: Vom Veranstalter sind, wie nachfolgend beschrieben, zwei Bahnen (eine für die Arbeit mit Futter, die andere für die Arbeit mit Spielzeug) parallel voneinander vorzubereiten:

- Markierung der Ausgangsposition mit Fähnchen
- Bei der Ausgangsposition ist jeweils eine Bodenschraube oder eine ähnliche Befestigungsmöglichkeit anzubringen
- Auf 40 Metern von der Ausgangsposition ist ein Vorteller zu positionieren
- Die Bahnen müssen mindestens 30 Meter auseinander liegen

Der HF darf selbst wählen, ob er diese Arbeit mit Futter oder einem Spielzeug zeigen möchte.

Zu Beginn der Arbeit bindet der HF seinen Hund bei der Ausgangsposition an und begibt sich zum Vorteller wo er, ohne den Hund zu beeinflussen, das Futter oder ein Spielzeug auf diesen legt. Danach begibt er sich zu seinem Hund, bindet ihn los und beginnt mit der eigentlichen Arbeit.

Aus der Grundstellung wird der Hund auf eine Distanz von 40 Metern in gerader Richtung vorangeschickt. Sobald er das Ziel (Vorteller mit Futter oder Spielzeug) erreicht hat, wird er vom HF abgerufen. Beim HF angekommen wird der Hund angeleint.

Der HF darf seine Grundstellung nach dem Kommando für das Voran nicht verändern. Der Hund sollte auf direktem Weg und in rascher Gangart zum Vorteller gehen.

Auf Abruf (hierbei darf weder Futter noch ein Spielzeug verwendet werden) muss der Hund sofort und auf dem kürzesten Weg in rascher Gangart zum HF zurückgehen. Der Abschluss muss nicht zwingend die Grundstellung sein. Der Hund muss aber in unmittelbarer Nähe des HF sein.

Ein Hör- und Sichtzeichen ist erlaubt:

- für das Voran

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für das Abrufen

Setzen, Legen

Der unangeleinte Hund muss auf einem Tisch (ca. 35 bis 50 cm hoch) sich zweimal legen und setzen. Beim Liegen hat der Hund die Pfoten nach vorne ausgestreckt (Sphinxstellung). Beim Sitzen hat der Hund die Vorderbeine senkrecht zu stellen und darf nicht kippen.

Der HF darf seine Position (neben oder vor dem Hund) selbst wählen.

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- für jede Ausführung

Agility

Es werden folgende acht Geräte geprüft: Einfache Hürde (4x), Tisch (Position vom HF frei wählbar, muss dem PR vor dem Start bekannt gegeben werden), fester Tunnel, Stoff-/ Sack-tunnel, Weitsprung.

Allgemeines

Das Ziel ist es, den Hund dazu zu bringen, alle Hindernisse in der vorgeschriebenen Reihenfolge ohne Fehler zu bewältigen.

Ein Agility-Parcours ist kein reiner Geschwindigkeits- sondern primär ein Geschicklichkeitslauf.

Die Hindernisse müssen in der vorgegebenen Reihenfolge, in schneller Gangart, ohne Anhalten zwischen den Hindernissen möglichst fehlerfrei absolviert werden.

Der Hund muss während des ganzen Parcours unter Kontrolle des HF sein.

Es gibt keine Zeitmessung.

Wenn sich der HF an den Start begibt, befindet sich der Hund vor der Startlinie in der Grundstellung (stehend, sitzend oder liegend). Der HF leint den Hund ab und entfernt alle Halsbänder, weil deren Tragen aus Sicherheitsgründen während der Absolvierung des Parcours nicht erlaubt ist.

Während des Wettbewerbes darf der HF nichts in den Händen halten.

Junior Handling

Richtlinien

Der Hund ist zwanglos vorzuführen. Die meisten Grundregeln leiten sich von den Präsentationen von Rassehunden an Ausstellungen ab. Wichtig ist vor allem eine gute Harmonie zwischen Hund und HF. Beide sollen motiviert sein und Freude an der Arbeit haben.

Material: Vorführleine oder Kurzführleine (Halsband gestattet, wenn eine Kurzführleine verwendet wird)

Bewertungskriterien

Harmonie zwischen HF und Hund:

- Die Beine von HF und Hund sollten auf gleicher Höhe sein
- Leine locker, aber gestreckt; kurz hinter den Ohren des Hundes angesetzt
- HF und Hund in lockerer zügiger Gangart (bis leichter Trab)
- Fließender Rhythmus im Ablauf der Figuren
- Hund ist immer zwischen dem Richter und dem HF
- Freie Hand locker, nicht auf dem Rücken des HF

Genauigkeit:

- Exakte Winkel, keine abgerundeten Ecken, sondern direkte Wendungen an Ort
- Wendungen fließend
- Der vom HF eingeschlagene Weg wird zielstrebig verfolgt
- Richtungswechsel dürfen dem Hund mit der Hand angezeigt werden
- Das Leinenende soll in der Hand des HF verschwinden (Hilfsmittel zur Befestigung sind nicht gestattet)

Der HF meldet sich beim PR an und erhält von diesem die Anweisungen zur Arbeit.

Figur ‚Kreis‘

Aus der Stehposition geht der HF nach Anweisung des PR in Harmonie mit seinem Hund die Figur eines Kreises. Vorgängig wird dem HF vom PR bekannt gegeben in welcher Richtung (Uhrzeigersinn oder Gegenuhrzeigersinn) der Kreis zu laufen ist. Die Arbeit wird mit der Stehpräsentation vor dem PR beendet.

Der PR steht in der Mitte des Kreises und verlässt seinen Standort nicht.

Figur ‚Gerade ohne Handwechsel‘ (links geführt)

Der HF begeht aus der Stehposition, auf Anweisung des PR, mit seinem Hund eine Gerade. Der Hund wird auf der linken Seite geführt. Am Schluss wird der Hund wieder in Stehposition vor dem PR gebracht.

Der PR verlässt seinen Standort nicht.

Figur ‚Gerade ohne Handwechsel‘ (rechts geführt)

Aus der Stehposition geht der HF nach Anweisung des PR mit seinem Hund eine Gerade. Der Hund wird rechts geführt. Am Schluss wird der Hund wieder in Stehposition vor dem PR gebracht.

Der PR verlässt seinen Standort nicht.

Präsentation

Direkt im Anschluss an die ‚Gerade (rechts geführt)‘ ist der Hund folgendermassen zu präsentieren:

- Der Hund wird parallel vor dem Richter in mindestens 2 m Distanz hingestellt.
- Die Leine kann über die Schultern des HF gelegt werden.
- Der HF darf zum Zeigen des Hundes kauern (Knie nicht auf dem Boden).
- Die Hände dürfen nicht auf dem Rücken des Hundes sein.
- Der Kopf des Hundes schaut, vom HF aus gesehen, in der Regel nach rechts.
- Die Vorderläufe des Hundes sind parallel zu stellen (nicht ausgedreht oder eng).
- Die Hinterläufe des Hundes sind parallel oder in Schrittstellung zu stellen.
- Der Hund hält den Kopf hoch und schnüffelt nicht am Boden.

Der PR verlässt seinen Standort nicht.

Zähne zeigen

Im Anschluss an die Figuren ist der Hund analog der oben beschriebenen ‚Präsentation‘ aufzustellen und der HF zeigt dem PR die Zähne des Hundes in folgender Reihenfolge:

1. Bei geschlossenem Fang werden die Lippen vorne geöffnet. Die eine Hand greift unter den Kiefer des Hundes, während die andere Hand von oben die Lippen hochzieht. Achtung: Nase nicht zuhalten!
2. Nun werden auf einer Seite (links oder rechts) mit dem Daumen oder mit mehreren Fingern die oberen Lefzen angehoben und leicht zurückgezogen. Anschliessend dasselbe mit den unteren Lefzen. Es ist auch erlaubt gleichzeitig die oberen und unteren Lefzen hinauf- resp. hinunterzuziehen.
3. Dito auf der anderen Seite.

Wichtig ist sorgfältig und ruhig zu arbeiten. Der HF muss darauf achten, dass der PR die Zähne des Hundes gut sehen kann. Der PR steht mind. 2 Meter entfernt. Der HF kann seine Position ändern, darf aber nie zwischen Hund und PR stehen. Der PR beurteilt das Handling.

Rule 1

Unterordnung und Führigkeit

Folgen frei

Der unangeleinte Hund muss seinem HF willig und freudig so folgen, dass sich der Hund mit der rechten Schulter dauernd dicht neben seinem HF auf der Höhe des linken Knies befindet.

Beide Arme sind zwanglos zu bewegen.

Bei jedem Anhalten hat sich der Hund, ohne Beeinflussung, sofort parallel zum HF und nahe dem linken Fuss zu setzen, Schulter auf Kniehöhe des HF.

Aus der Grundstellung wird an Ort je eine Rechts- und Linkswendung gezeigt. Danach gehen Hund und HF in normalem Schritt geradeaus, machen eine Kehrtwendung (links oder rechts), gehen wieder geradeaus und halten dann an.

Auf den beiden Schenkeln sollen zwischen den Wendungen ca. 3 bis 5 Schritte gezeigt werden.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- bei jedem Angehen
- bei jeder Richtungsänderung

Weitsprung

Der HF stellt sich mit seinem abgeleiteten Hund vor dem Weitsprung auf.

Der Hund hat ein Hindernis von 50 oder 100 cm Länge frei zu überspringen, ohne dieses zu berühren. Der HF begleitet den Hund beim Anlauf. Während der Hund das Hindernis überspringt, läuft der HF an diesem vorbei. Nach dem Sprung wird der Hund auf Kommando des HF bei Fuss genommen. Beide marschieren weiter. Nach etwa 5 Schritten hält der HF an, Hund in Grundposition.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für den Start
- für den Sprung
- für Fuss

Ein zweites Ansetzen ist mit entsprechendem Abzug erlaubt.

Beim Anmelden zur Unterordnung und Führigkeit meldet der HF dem PR, ob er den kleinen oder den grossen Weitsprung ausführen will.

Setzen, Legen

Der unangeleinte Hund muss am linken Fuss parallel zum HF sich zweimal legen und setzen. Beim Liegen hat der Hund die Pfoten nach vorne ausgestreckt (Sphinxstellung). Beim Sitzen hat der Hund die Vorderbeine senkrecht zu stellen und darf nicht kippen.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für jede Ausführung

Apportieren

Von der Grundstellung aus geht der HF ohne seinen Hund 12 Schritte geradeaus und dreht sich dort mit einer Kehrtwendung zu seinem Hund um.

Während sich der HF von seinem Hund entfernt, lässt er, ohne die Gangart zu unterbrechen oder seinen Hund zu beeinflussen, irgendwo unterwegs einen selbstgewählten Gegenstand fallen.

Nach einer kurzen Pause muss der Hund auf Verlangen des HF, in schneller Gangart, auf den Gegenstand zulaufen, diesen sofort aufnehmen, dem HF in schneller Gangart auf dem kürzesten Weg bringen, sich vor den HF hinsetzen, den Gegenstand ausgeben und sich nachher wieder an den linken Fuss des HF setzen.

Der Hund darf mit dem Gegenstand nicht spielen, nicht knautschen und ihn auch nicht fallen lassen. Einmaliges, im Arbeitseifer vorkommendes Nachfassen des Gegenstandes wird nicht bestraft. Hat der Hund den Gegenstand ausgegeben, so hat der HF diesen unverzüglich zu versorgen.

Bei Front ist Grätschstellung gestattet. Bei Grätschstellung muss diese nach der Kehrtwendung sofort eingenommen werden. Bei der Rückkehr in die Grundstellung darf das rechte oder das linke Bein angezogen werden. Im Übrigen hat sich der HF an seinem Standort ruhig zu verhalten.

Die ganze Arbeit wickelt sich in vier Zeiten ab. Nach jeder Handlung, beziehungsweise nach jedem Kommando, ist eine kurze Wartezeit einzuschalten.

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- für das Sitzen bleiben

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für das Apportieren
- für das Ausgeben
- für Fuss

Ablegen frei (10 Meter, 3 Minuten)

Der HF legt seinen unangeleiteten Hund an der bezeichneten Stelle ab. Hierauf hat er sich auf Anordnung des PR auf 10 m Distanz zu entfernen. Nach einer Kehrtwendung bleibt der HF in Sichtverbindung mit dem Hund ruhig stehen.

Der Hund hat ohne zu bellen an seinem Platze liegen zu bleiben, bis er nach 3 Minuten vom HF abgeholt wird. Kippen während des Ablegens frei ist nicht fehlerhaft.

Mit dem Abgang vom abgelegten Hund darf der HF diesen nicht mehr beeinflussen. Hunde, welche dem HF nachlaufen, sind anzuleinen und nochmals ganz ruhig abzulegen. Der HF bleibt dann bei seinem Hund stehen. Die Zeitrechnung beginnt bei Abgang des HF vom Hund. Nach der Rückkehr des HF und auf Anordnung des PR ist die Arbeit erst mit der Sitzstellung des Hundes beendet.

Bei gleichzeitiger Prüfung mehrerer Hunde wird diese Arbeit als Gruppenarbeit ausgeführt (8 Hunde im Maximum pro Gruppe). Die Hunde werden in einer Linie mit einem Zwischenraum von mindestens 6 Schritten abgelegt.

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- beim Weggang des HF

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für das Ablegen
- für die Sitzstellung

Agility

Es werden folgende elf Geräte geprüft: Slalom, Einfache Hürde (4x), Tisch, Fester Tunnel, Stoff-/ Sacktunnel, Pneu, Weitsprung, Schrägwand.

Allgemeines

Das Ziel ist es, den Hund dazu zu bringen, alle Hindernisse in der vorgeschriebenen Reihenfolge ohne Fehler zu bewältigen. Ein Agility-Parcours ist kein reiner Geschwindigkeits- sondern primär ein Geschicklichkeitslauf.

Die Hindernisse müssen in der vorgegebenen Reihenfolge, in schneller Gangart, ohne Anhalten zwischen den Hindernissen möglichst fehlerfrei absolviert werden.

Der Hund muss während des ganzen Parcours unter Kontrolle des HF sein.

Ein kurzes Verharren auf den Kontaktzonen ist nicht fehlerhaft.

Es gibt keine Zeitmessung.

Wenn sich der HF an den Start begibt, befindet sich der Hund vor der Startlinie in der Grundstellung (stehend, sitzend oder liegend). Der HF leint den Hund ab und entfernt alle Halsbänder, weil deren Tragen aus Sicherheitsgründen während der Absolvierung des Parcours nicht erlaubt ist.

Während des Wettbewerbes darf der HF nichts in den Händen halten.

Der Slalom darf bei einem Abzug von 5 Punkten an einer kurzen Leine geführt werden.

Junior Handling und Theorie

Richtlinien

Der Hund ist zwanglos vorzuführen. Die meisten Grundregeln leiten sich von den Präsentationen von Rassehunden an Ausstellungen ab. Wichtig ist vor allem eine gute Harmonie zwischen Hund und HF. Beide sollen motiviert sein und Freude an der Arbeit haben.

Material: Vorführleine oder Kurzführleine (Halsband gestattet, wenn eine Kurzführleine verwendet wird)

Bewertungskriterien

Harmonie zwischen HF und Hund:

- Die Beine von HF und Hund sollten auf gleicher Höhe sein
- Leine locker, aber gestreckt; kurz hinter den Ohren des Hundes angesetzt
- HF und Hund in lockerer zügiger Gangart (bis leichter Trab)
- Fließender Rhythmus im Ablauf der Figuren
- Hund ist immer zwischen dem Richter und dem HF
- Freie Hand locker, nicht auf dem Rücken des HF

Genauigkeit:

- Exakte Winkel, keine abgerundeten Ecken, sondern direkte Wendungen an Ort
- Wendungen fließend
- Der vom HF eingeschlagene Weg wird zielstrebig verfolgt
- Richtungswechsel dürfen dem Hund mit der Hand angezeigt werden
- Der Handwechsel mit der Leine soll ruhig und harmonisch geschehen
- Das Leinenende soll in der Hand des HF verschwinden (Hilfsmittel zur Befestigung sind nicht gestattet)

Der HF meldet sich beim PR an und erhält von diesem die Anweisungen zur Arbeit.

Figur ‚Dreieck‘ (nach rechts beginnend)

Aus der Stehposition geht der HF nach Anweisung des PR, in Harmonie mit seinem Hund, die Figur eines auf dem Kopf stehenden Dreiecks. Es muss dabei kein Handwechsel gezeigt werden. Die Arbeit ist mit der Stehpräsentation vor dem PR zu beenden.

Der PR verlässt seinen Standort nicht.

Präsentation

Direkt im Anschluss an das ‚Dreieck‘ ist der Hund folgendermassen zu präsentieren:

- Der Hund wird parallel vor dem Richter in mindestens 2 m Distanz hingestellt.
- Die Leine kann über die Schultern des HF gelegt werden.
- Der HF darf zum Zeigen des Hundes kauern (Knie nicht auf dem Boden).
- Die Hände dürfen nicht auf dem Rücken des Hundes sein
- Der Kopf des Hundes schaut, vom HF aus gesehen, in der Regel nach rechts
- Die Vorderläufe des Hundes sind parallel zu stellen (nicht ausgedreht oder eng)

- Die Hinterläufe des Hundes sind parallel oder in Schrittstellung zu stellen
- Der Hund hält den Kopf hoch und schnüffelt nicht am Boden

Der PR verlässt seinen Standort nicht.

Figur ‚L‘ (nach links, auf dem Kopf stehend)

Der HF beginnt, auf Anweisung des PR, diese Figur ebenfalls aus der Stehposition, indem er mit dem Hund in gerader Linie vorwärts geht und dann eine Wendung nach links macht. Dann wird die Figur gegengleich beendet. Es ist darauf zu achten, dass bei der ganzen Arbeit der Hund immer zwischen HF und PR läuft. Die Arbeit ist mit der Stehpräsentation vor dem PR zu beenden.

Der PR verlässt seinen Standort nicht.

Zähne zeigen

Im Anschluss an die Figuren ist der Hund analog der oben beschriebenen ‚Präsentation‘ aufzustellen und der HF zeigt dem PR die Zähne des Hundes in folgender Reihenfolge:

1. Bei geschlossenem Fang werden die Lippen vorne geöffnet. Die eine Hand greift unter den Kiefer des Hundes, während die andere Hand von oben die Lippen hochzieht. Achtung: Nase nicht zuhalten!
2. Nun werden auf einer Seite (links oder rechts) mit dem Daumen oder mit mehreren Fingern die oberen Lippen angehoben und leicht zurückgezogen. Anschliessend dasselbe mit den unteren Lippen. Es ist auch erlaubt gleichzeitig die oberen und unteren Lippen hinauf- resp. hinunterzuziehen.
3. Dito auf der anderen Seite.

Wichtig ist, sorgfältig und ruhig zu arbeiten. Der HF muss darauf achten, dass der PR die Zähne des Hundes gut sehen kann. Der PR steht mind. 2 Meter entfernt. Der HF kann seine Position ändern, darf aber nie zwischen Hund und PR stehen. Der PR beurteilt das Handling.

Zeigen

Der HF zeigt auf Anordnung des PR:

- Ohren, so dass der PR in den äusseren Gehörgang sehen kann
- Augen, so dass der PR die Schleimhaut sehen kann
- Pfoten, so dass der PR zwischen die Pfotenballen sehen kann
- Der Ort wo die Körpertemperatur gemessen wird (After)
- Der Ort wo der Puls am besten gefühlt und kontrolliert werden kann (an der Innenseite der Oberschenkel)

Der HF soll mit dem Hund einen guten Umgang zeigen.

Theorie

Aus dem folgenden Katalog werden 20 Fragen anhand eines Fragebogens schriftlich geprüft.

Können HF den Fragebogen nicht selbständig ausfüllen, kann der PR die Prüfung mündlich abnehmen.

Die Ergänzungen in den Klammern sind nur zur Information.

Fragenkatalog

1. Welche wichtige Impfung sollte beim Hund jedes Jahr wiederholt werden? – Kombi-Impfung (gegen Staupe, Leptospirose, Parvovirose und Zwingerhusten)
2. Welches ist das wichtigste Sinnesorgan des Hundes? - Nase
3. Welche Versicherung ist für einen Hundehalter sehr wichtig? - Haftpflichtversicherung
4. Wann ist die Tollwutimpfung obligatorisch? – Beim Grenzübertritt vom und ins Ausland oder auf Weisung des Bundesamtes für Veterinärwesen.
5. Wo muss der Hund zwingend angeleint sein? (Nenne 3 Möglichkeiten) – im Restaurant, an Strassen, in Naturschutzgebieten, in Parkanlagen, in öffentlichen Verkehrsmitteln
6. Welches sind die wichtigsten ‚Werkzeuge‘ des Hundeführers? – Halsband, Leine, Motivationsgegenstand, Hundekotbeutel
7. Von welchem Wildtier stammt der Hund ab? - Wolf
8. Wie lange dauert die Läufigkeit einer Hündin? – ca. 3 Wochen
9. Wie lange dauert die Tragezeit einer Hündin? – ca. 63 Tage
10. Wie hoch ist die normale Körpertemperatur eines Hundes? – ca. 38 bis 39° C
11. Wo kann beim Hund der Puls am besten gefühlt werden? – an der Innenseite des Oberschenkels
12. Wie viele Zähne hat ein vollständiges Hundegebiss? - 42
13. Wie viele Fussballen hat ein Hund in der Regel? – 20, resp. 22
14. Was bedeuten die Fachausdrücke ‚Fang‘ und ‚Rute‘? - Mund und Schwanz
15. Nenne 5 Schweizer Hunderassen. – Berner Laufhund, Jura Laufhund Typ Bruno, Jura Laufhund Typ St. Hubert, Luzerner Laufhund, Schwyzer Laufhund, Berner Niederlaufhund, Jura Niederlaufhund, Luzerner Niederlaufhund, Schwyzer Niederlaufhund, Grosser Schweizer Sennenhund, Bernhardiner, Entlebucher Sennenhund, Appenzeller Sennenhund, Berner Sennenhund, Berger Blanc Suisse (Weisser Schweizer Schäferhund)
16. Nenne 2 Hunderassen, die nicht haaren. – Pudeln, Curly Coated Retriever, Bedlington Terrier, Coton de Tulear, Lagotto Romagnolo, Airedale Terrier
17. Kann ein Hund auch Zahnstein und Karies bekommen? - Ja
18. Was bedeutet HD? - Hüftgelenkdysplasie
19. Welche Würmer sind vom Hund auch auf den Menschen übertragbar? – Spulwürmer und Bandwürmer
20. Welche Parasiten kann ein Hund haben? – Flöhe, Läuse, Zecken, Würmer, Milben
21. Wie misst man beim Hund die Körpertemperatur? – mit einem Thermometer im After (rektal)
22. Wie hoch ist die normale Pulsfrequenz bei einem erwachsenen Hund? – ca. 70 bis 100 Schläge pro Minute (je nach Grösse des Tieres)
23. Wie erkennt man eine Magendrehung? – plötzliches Aufblähen des Magens, der Hund ist sehr unruhig und speichelt viel, starke Schmerzen, der Hund versucht zu erbrechen und würgt, Atemnot (sofort einen Tierarzt aufsuchen)
24. Wie nennt man einen männlichen Hund? - Rüde
25. Wie nennt man einen weiblichen Hund? – Hündin
26. Wie nennt man einen neugeborenen Hund? - Welpen
27. Wie nennt man die Geburt der Hunde? - Werfen
28. Wie werden Hunde identifiziert? –durch einen Mikrochip unter der Haut

29. Welchen Ausweis des Hundes muss man bei einem Grenzübertritt immer dabei haben? – den Heimtierausweis
30. Nenne 5 Hundesportarten/-prüfungen. – Begleithund, Vielseitigkeitsprüfung, Sanitätshund, IPO, Fährtenhund, Fährtenhund 97, Ausdauerprüfung, Suchhund, Lawinenhund, Katastrophenhund, Mondioring, Herdengebrauchshund, Wasserrettungshund, Agility, Obedience
31. Welche Wettkampfdisziplinen gibt es bei J+H? – Rule, Junior Handling, Canin Cross
32. Was heisst Kynologie? – Lehre vom Hund
33. Was heisst SKG? – Schweizerische Kynologische Gesellschaft
34. Was heisst TKGS? – Technische Kommission für das Gebrauchs- und Sporthundewesen
35. Was bedeutet FCI? – Weltweiter Zusammenschluss der kynologischen Landesverbände (Fédération Cynologique Internationale)
36. Was heisst BH 1? – Begleithund Stufe 1
37. Was heisst Agility? - Beweglichkeit
38. Was ist mit Junior Handling gemeint? – Vorführen und Präsentieren des Hundes durch Jugendliche
39. Welcher Sinn ist beim Hund am besten entwickelt? – der Geruchssinn
40. Was heisst Apportieren? – Herbeibringen eines Gegenstandes
41. Was versteht man unter PO? - Prüfungsordnung
42. Wie nennt man das Dokument, welches über die Abstammung von Rassehunden Auskunft gibt? - Ahnentafel
43. Welche Hunde dürfen an einer Rule Prüfung teilnehmen? – alle Rasse- und Mischlingshunde, welche über 18 Monate alt sind
44. Was ist beim Junior Handling besonders wichtig? – gute Harmonie zwischen Hund und HF
45. Nenne 3 Orte, wo Hunde in der Regel keinen Zutritt haben. – Lebensmittelgeschäfte, Spitäler, Friedhöfe, Kinos, Sportanlagen, Zoologische Gärten
46. Wie nennt man einen Plauschwettkampf mit dem Hund, bei welchem eine gekennzeichnete Strecke abzulaufen und verschiedene Posten zu bewältigen sind? – Hundemilitary, Wanderrallye, Mobility
47. Zähle die typischen Rule 1 Agility-Hindernisse auf. – einfache Hürde, Slalom, Tisch, fester Tunnel, Stoff-/Sacktunnel, Pneu, Weitsprung, Schrägwand
48. Welchen obligatorischen Kurs muss jeder Hundehalter innert 1 Jahr nach Anschaffung eines Hundes absolvieren? – Sachkundenachweis = SKN
49. Kann man mit dem Hund auch ins Militär? – Ja (seit 1998 gibt es auch eine Hundeführerrekutenschule)
50. Nenne 3 Rettungshundesparten. – Katastrophenhund, Lawinenhund, Geländesuchhund, Wasserrettungshund,

Rule 2

Unterordnung und Führigkeit

Folgen frei

Der unangeleinte Hund muss seinem HF willig und freudig so folgen, dass sich der Hund mit der rechten Schulter dauernd dicht neben seinem HF auf der Höhe des linken Knies befindet.

Beide Arme sind zwanglos zu bewegen.

Bei jedem Anhalten hat sich der Hund, ohne Beeinflussung, sofort parallel zum HF und nahe dem linken Fuss zu setzen, Schulter auf Kniehöhe des HF.

Ausführung in normalem Schritt mit je zwei Links- und Rechtswendungen und je einer Kehrtwendung (links und rechts) sowie zweimaligem Anhalten.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- bei jedem Angehen
- bei jeder Richtungsänderung

Hochsprung

Der HF stellt sich mit abgeleintem Hund vor der Hürde auf. Die Hürde ist 20 oder 50 cm hoch.

Der Hund überspringt die Hürde, ohne sie zu berühren. Nach einer kurzen Wartezeit springt er wieder zurück und hat sich korrekt am linken Fuss des HF zu setzen. Der HF darf seinen Standort nicht verlassen und hat sich absolut ruhig zu verhalten. Entfernt sich der Hund vom HF auf dessen Kommando, so gilt dies als ausgeführter Versuch, ein zweites Ansetzen ist nicht gestattet.

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- für den Hinweg
- für das Warten

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für den Rücksprung

Fehlerhaft: abstehen, touchieren

Beim Anmelden zur Unterordnung und Führigkeit meldet der HF dem PR, ob er den kleinen oder den grossen Hochsprung ausführen will.

Apportieren

Der neben dem HF frei sitzende Hund muss auf dessen Verlangen, in schneller Gangart, auf den mindestens 6 Schritte geradeaus fortgeworfenen, vom HF selbstgewählten Gegenstand zulaufen, diesen sofort aufnehmen, dem HF in schneller Gangart auf dem kürzesten Weg bringen, sich vor den HF hinsetzen, den Gegenstand ausgeben und sich nachher wieder an den linken Fuss des HF setzen.

Der Hund darf mit dem Gegenstand nicht spielen, nicht knautschen und ihn auch nicht fallen lassen. Einmaliges, im Arbeitseifer vorkommendes Nachfassen des Gegenstandes wird nicht bestraft. Hat der Hund den Gegenstand ausgegeben, so hat der HF diesen unverzüglich zu versorgen.

Bei Front ist Grätschstellung nach rechts gestattet. Bei Grätschstellung muss diese beim Weggang des Hundes sofort eingenommen werden. Bei der Rückkehr in die Grundstellung

darf das rechte oder das linke Bein angezogen werden. Im Übrigen hat sich der HF an seinem Standort ruhig zu verhalten.

Die ganze Arbeit wickelt sich in vier Zeiten ab. Nach jeder Handlung, beziehungsweise nach jedem Kommando, ist eine kurze Wartezeit einzuschalten.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für das Apportieren
- für das Ausgeben
- für Fuss

Durchgehen einer Personengruppe

Der HF meldet sich mit angeleintem Hund beim PR an. Etwa in 10 Schritten Entfernung befindet sich eine Gruppe von vier Personen, welche unter sich auf einen Schritt Distanz in lockerer Haltung nebeneinander stehen.

Der HF marschiert mit angeleintem Hund auf diese Gruppe zu, durchgeht sie etwa in der Mitte, macht nach 5 Schritten kehrt, marschiert nochmals durch die Gruppe und begibt sich wieder zum PR.

Der Hund soll sich, wie in der Freifolge umschrieben, beim HF bewegen und darf sich weder ängstlich noch aggressiv verhalten.

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- beim Angehen
- beim Wenden

Abrufen unter Ablenkung

Der HF steht in 10 Schritten Abstand mit Sicht gegen die vorgenannte Personengruppe mit seinem Hund in der Grundposition. Darauf geht der HF ohne Hund durch die Personengruppe. 10 Schritte nach der Personengruppe hält er an und dreht sich um 180° (= Sicht gegen die Personengruppe und Hund). Auf Abruf muss der Hund sofort und auf kürzestem Weg (= durch die Gruppe oder hart an ihr vorbei) in rascher Gangart zum HF kommen und die Grundposition einnehmen.

Ein Hörzeichen mit gleichzeitigem kurzem Sichtzeichen ist erlaubt:

- beim Weggang des HF

Ein Hörzeichen ist erlaubt:

- für das Abrufen

Agility

Der Parcours besteht aus 15 – 18 Hindernissen.

Es werden folgende Geräte geprüft: Slalom (1), einfache Hürden (7-9), Doppelhürden (0-1), Pneu (1), fester Tunnel (1-3), Stoff-/ Sacktunnel (1-2), Weitsprung (1-2) sowie 2 der folgenden 3 Geräte: Laufsteg, Schrägwand, Wippe.

Die Zahlen in Klammern weisen darauf hin, wie oft das Gerät im Parcours gestellt werden muss beziehungsweise darf.

Allgemeines

Das Ziel ist es, den Hund dazu zu bringen, alle Hindernisse in der vorgeschriebenen Reihenfolge und in der vorgegebenen Zeit ohne Fehler zu bewältigen. Ein Agility-Parcours ist kein reiner Geschwindigkeits- sondern primär ein Geschicklichkeitslauf.

Der Hund muss während des ganzen Parcours unter Kontrolle des HF sein.

Es erfolgt eine Zeitmessung unter Vorgabe einer Standardzeit.

Für einen schnell absolvierten Lauf gibt es einen Zeitbonus.

Wenn sich der HF an den Start begibt, befindet sich der Hund vor der Startlinie in der Grundstellung (stehend, sitzend oder liegend). Der HF leint den Hund ab und entfernt alle Halsbänder, weil deren Tragen aus Sicherheitsgründen während der Absolvierung des Parcours nicht erlaubt ist.

Während des Wettbewerbes darf der HF nichts in den Händen halten.

Zeitbonus:

Vor dem Lauf wird die Standardzeit festgesetzt.

Es erfolgt eine Zeitmessung.

Hunde, welche den Lauf in der vorgegebenen Standardzeit absolvieren, erhalten einen Bonus von 10 Punkten. Zeitüberschreitungen haben einen Bonusverlust von minus 1 Punkten pro angebrochene Sekunde zur Folge.

Wird die Standardzeit um mehr als 9 Sekunden überschritten, so wird kein Zeitbonus mehr vergeben.

Standardzeit:

Die Standardzeit wird durch den Richter bestimmt und den Teilnehmern beim Briefing bekannt gegeben. Die Standardzeit (Sekunden) erhält man durch Division der gemessenen Länge des Parcours (Meter) durch die Bewegungsgeschwindigkeit (2.5 m/sec)

Junior Handling und Theorie

Richtlinien

Der Hund ist zwanglos vorzuführen. Die meisten Grundregeln leiten sich von den Präsentationen von Rassehunden an Ausstellungen ab. Wichtig ist vor allem eine gute Harmonie zwischen Hund und HF. Beide sollen motiviert sein und Freude an der Arbeit haben.

Material: Vorführleine oder Kurzführleine (Halsband gestattet, wenn eine Kurzführleine verwendet wird)

Bewertungskriterien

Harmonie zwischen HF und Hund:

- Die Beine von HF und Hund sollten auf gleicher Höhe sein
- Leine locker, aber gestreckt; kurz hinter den Ohren des Hundes angesetzt
- HF und Hund in lockerer zügiger Gangart (bis leichter Trab)
- Fließender Rhythmus im Ablauf der Figuren
- Hund ist immer zwischen dem Richter und dem HF
- Freie Hand locker, nicht auf dem Rücken des HF

Genauigkeit:

- Exakte Winkel, keine abgerundeten Ecken, sondern direkte Wendungen an Ort
- Wendungen fließend
- Der vom HF eingeschlagene Weg wird zielstrebig verfolgt
- Richtungswechsel dürfen dem Hund mit der Hand angezeigt werden
- Der Handwechsel mit der Leine soll ruhig und harmonisch geschehen
- Das Leinenende soll in der Hand des HF verschwinden (Hilfsmittel zur Befestigung sind nicht gestattet)

Der HF meldet sich beim PR an und erhält von diesem die Anweisungen zur Arbeit.

Figur ‚Kreis‘

Aus der Stehposition geht der HF nach Anweisung des PR in Harmonie mit seinem Hund die Figur eines Kreises. Vorgängig wird dem HF vom PR bekannt gegeben in welcher Richtung (Uhrzeigersinn oder Gegenuhrzeigersinn) der Kreis zu laufen ist. Die Arbeit ist mit der Stehpräsentation vor dem PR zu beenden.

Der PR steht in- und/oder ausserhalb des Kreises und verändert seinen Standort.

Figur ‚L‘ (nach rechts)

Der HF beginnt, auf Anweisung des PR, diese Figur aus der Stehposition, indem er mit dem Hund in gerader Linie vorwärts geht und dann eine Wendung nach rechts macht. Dann wird die Figur gegengleich beendet. Es ist darauf zu achten, dass bei der ganzen Arbeit der Hund immer zwischen HF und PR läuft. Die Arbeit wird mit der Stehpräsentation vor dem PR beendet.

Der PR verändert seinen Standort.

Präsentation

Direkt im Anschluss an das ‚L‘ ist der Hund folgendermassen zu präsentieren:

- Der Hund wird parallel vor dem Richter in mindestens 2 m Distanz hingestellt.
- Die Leine kann über die Schultern des HF gelegt werden.
- Der HF darf zum Zeigen des Hundes kauern (Knie nicht auf dem Boden), muss aber immer darauf achten, wo der Richter steht.
- Die Hände dürfen nicht auf dem Rücken des Hundes sein
- Der Kopf des Hundes schaut, vom HF aus gesehen, in der Regel nach rechts
- Die Vorderläufe des Hundes sind parallel zu stellen (nicht ausgedreht oder eng)
- Die Hinterläufe des Hundes sind parallel oder in Schrittstellung zu stellen
- Der Hund hält den Kopf hoch und schnüffelt nicht am Boden

Der PR verändert seinen Standort.

Figur ‚T‘

Der HF beginnt, auf Anweisung des PR, diese Figur ebenfalls aus der Stehposition, indem er mit dem Hund in gerader Linie vorwärts geht. Es folgt eine Wendung nach links. Nach weiteren Metern folgt eine Kehrtwendung. Dann wird in gerader Linie, über die Mittellinie hinaus, auf die andere Seite zurückgegangen. Dort wird wieder eine Kehrtwendung gemacht und bis zur Mittellinie zurückgegangen. Je nach Standort des PR wird mit oder ohne Handwechsel zu diesem zurückgegangen. Die Figur wird mit der Stehpräsentation beendet. Es ist darauf zu achten, dass bei der ganzen Arbeit der Hund immer zwischen HF und PR läuft. Die Arbeit wird mit der Stehpräsentation vor dem PR beendet.

Der PR verändert seinen Standort.

Zähne zeigen

Im Anschluss an die Figuren ist der Hund analog der oben beschriebenen ‚Präsentation‘ aufzustellen und der HF zeigt dem PR die Zähne des Hundes in folgender Reihenfolge:

1. Bei geschlossenem Fang werden die Lippen vorne geöffnet. Die eine Hand greift unter den Kiefer des Hundes, während die andere Hand von oben die Lippen hochzieht. Achtung: Nase nicht zuhalten!
2. Nun werden auf einer Seite (links oder rechts) mit dem Daumen oder mit mehreren Fingern die oberen Lefzen angehoben und leicht zurückgezogen. Anschliessend dasselbe mit den unteren Lefzen. Es ist auch erlaubt gleichzeitig die oberen und unteren Lefzen hinauf- resp. hinunterzuziehen.
3. Dito auf der anderen Seite.

Wichtig ist, sorgfältig und ruhig zu arbeiten. Der HF muss darauf achten, dass der PR die Zähne des Hundes gut sehen kann. Der PR steht mind. 2 Meter entfernt. Der HF kann seine Position ändern, darf aber nie zwischen Hund und PR stehen. Der PR beurteilt das Handling.

Theorie

Aus dem folgenden Katalog werden 20 Fragen anhand eines Fragebogens schriftlich/praktisch geprüft.

Können HF den Fragebogen nicht selbständig ausfüllen, kann der PR die Prüfung mündlich abnehmen.

Die Ergänzungen in den Klammern sind nur zur Information.

Fragenkatalog

Verhalten:

1. Warum sollst Du einen Hund, der sich fürchtet nie streicheln oder trösten? – Weil man damit den Hund in seiner Angst bestätigt.
2. Warum genügt dem Hund ein grosser Garten allein nicht? – Er ist ein Rudeltier. Darum müssen wir uns täglich mit ihm beschäftigen.
3. Welche Regeln sind zu beachten, wenn man vor einem Hund Angst hat? – Still stehen, Hände herunter nehmen, den Hund nicht anstarren (den Kopf von ihm abwenden)
4. Was bedeutet der Begriff ‚Rangordnung‘? – Klarheit, wer sich wo in die Gemeinschaft des Zusammenlebens einfügt.
5. Was ist ein ‚Leitwolf‘? – ein Anführer eines Wolfsrudels
6. Nenne sogenannte Übersprungshandlungen oder Verlegenheitsgesten. – Züngeln, Kratzen, sich Schütteln, Gähnen
7. Warum hebt ein Rüde immer wieder das Bein, z.B. an Hausecken und Grasbüscheln? – Er markiert damit sein Revier.
8. Wie heisst das Wort für Verhalten, das angeboren und einfach ‚im Hund drin‘ ist? - Instinkt
9. Wie zeigt sich Unterwerfung? – Ducken, auf den Rücken legen
10. Was bedeutet angestarrt werden für den Hund? – eine Bedrohung
11. Wie fordert der Hund zum Spiel auf? – Hüpfen mit geducktem Vorderkörper, ev. Stupsen und Bellen
12. Warum müssen Hunde beim Spazieren schnuppern können? – Sie informieren sich, wer vor ihnen da war.
13. Nenne verschiedene Anzeichen, die bedeuten können, dass ein Hund überfordert ist. – plötzliches Auftreten von Schuppen, scheinbare Unkonzentriertheit, Wegziehen, Übersprungshandlungen

Aufzucht:

14. Warum soll ein Welpe die ersten Nächte am neuen Ort nicht alleine schlafen müssen? – Weil er sein Rudel vermisst und Trennungsangst hat.
15. Welche Kurse helfen einem Hund im Alter von 8 bis 16 Wochen den Umgang mit anderen Hunden zu lernen? - Welpenspielstunden
16. Wie lange sind Welpen blind und taub? – knapp 14 Tage
17. Was lernt ein Welpe im Spiel mit Wurfgeschwistern? – richtiges Verhalten, sozusagen die Umgangssprache
18. Nenne den Fachausdruck für die ‚Grenze, wie fest man zubeissen darf‘. - Beisshemmung
19. Warum massiert eine Hundemutter die Bäuche der Kleinen? – Um die Verdauung anzuregen

Erziehung:

20. Warum ist es wichtig, einen Hund zu erziehen? – Damit das Zusammenleben mit der Umwelt und den Mitmenschen angenehm ist, müssen wir dem Hund beibringen, was wir von ihm erwarten.

21. Warum solltest Du Deinen Hund nicht vom Tisch füttern? – Weil er sich daran gewöhnt und dann bittelt, vielleicht auch sabbert.
22. Was ist bei der Hundeerziehung das Gegenteil von loben? – Ignorieren oder Strafen
23. Welches Wort bedeutet ‚Triebkraft‘ oder ‚Aufforderung zum Mitmachen‘? - Motivation
24. Warum führst Du auch den gut erzogenen Hund der Strasse entlang an der Leine? – Weil er durch etwas Unvorhergesehenes gefährdet werden könnte.

Gesundheit:

25. Warum ist es wichtig den Kot des Hundes zusammenzunehmen? – Der Umwelt und den Mitmenschen zu Liebe sowie zur Kontrolle
26. Woran erkennst Du Probleme mit den Ohren? – am Kopf schütteln, Kratzen oder Kopf schief halten
27. Warum sollten Hunde, die weniger als ein Jahr alt sind, möglichst wenig Sprünge machen? – Weil die Knochen noch weich und verformbar sind
28. Was unternimmst Du, wenn Dein Hund möglicherweise etwas Giftiges gefressen hat? – Resten oder die Packung mitnehmen und dem Toxikologischen Institut anrufen, Telefonnummer: 145
29. Was ist beim Anlegen eines Pfotenverbandes unbedingt zu beachten? – zwischen den Zehen gut polstern
30. Was muss zum Zeitpunkt einer Impfung sichergestellt sein? – Der Hund muss über eine gute allgemeine Konstitution verfügen.
31. In welcher Jahreszeit gibt es bei uns keine Zecken? – im Winter
32. Warum sollte auch ein Hund seine Muskeln aufwärmen können, bevor er zu Höchstleistungen bereit ist? – damit die Verletzungsgefahr minimiert wird
33. Was bewirkst Du mit häufigem Shampooieren des Fells? – Irritation der Haut
34. Nenne verschieden Möglichkeiten, wie man sich über Hunde informieren kann. – Geschäftsstelle der SKG, einschlägige Zeitschriften (z.B. Hunde), Internet, Hundesportvereine, Rasseclubs
35. Woher weiss man, dass es schon zur Römerzeit sehr viele verschieden Hunde gab? – archäologische Funde
36. Wie heisst der verwilderte australische Hund? – Dingo
37. Warum stellt jeder Hundefilm eine Gefahr für die jeweilige Rasse dar? – Weil er die Nachfrage steigert und unüberlegte Zucht provoziert.
38. Wie nennt man eine Gruppe von zwei oder mehr Hunden? – Rudel oder Meute
39. Was ist ein Wesenstest und wozu dient er? – Wesensrichter beobachten den Hund in verschiedenen Situationen um den Charakter und die Anlagen zu erfassen (z.B. für die Zuchtzulassung).
40. Erkläre die Begriffe ‚mit Ahnentafel/reinrassig‘ und ‚papierlos‘. – ‚Mit Ahnentafel/reinrassig‘: dieser Hund hat eine FCI-anerkannte Ahnentafel; ‚papierlos‘: dieser Hund hat keine Ahnentafel (z.B. ein Mischling)
41. Schwitzen Hunde auch? – Ja, durch Schweissdrüsen in den Pfotenballen. Zudem hecheln die Hunde.
42. Wie heisst das Fachwort für Fellhaare schneiden? – Scheren
43. Wie heisst das Fachwort für Fellhaare rupfen? – Trimmen
44. Was ist ein Mikrochip? – Ein elektronisches, unter der Haut eingesetztes Implantat

zur Identifikation des Hundes.

Toleranz / Mitmenschen:

45. Wie verhältst Du Dich beim Kreuzen mit einem Blindenführhund im Führungsgeschirr? – Mit dem eigenen Hund die Strassenseite wechseln und den Blindenführhund nicht streicheln oder ablenken
46. Wie verhältst Du Dich Menschen gegenüber, denen Du auf dem Hundespaziergang begegnest? – Ich nehme meinen Hund zu mir und leine ihn an.

Zeigen:

47. Zeige die Kruppe.
48. Zeige den Widerrist.
49. Zeige den Ellenbogen.
50. Zeige das Knie.

I. Allgemeine Bestimmungen

1. Zulassung zu Rule-Prüfungen

An Rule-Prüfungen können Jugendliche im Alter von 9 resp. 10 bis 20 Jahren teilnehmen.

- Rule Beginners: 9 bis 20 Jahre
- Rule 1 und 2: 10 bis 20 Jahre

Massgebend ist der Jahrgang.

2. Ausrüstung von Hundeführer und Hund

Die an Rule-Prüfungen teilnehmenden HF sind zum Bezug der Rule-PO gehalten. Für die Ausrüstung des Hundes sind vorgeschrieben: Halsband (darf nicht auf Zug sein) und eine solide Führerleine (keine Rollleine), für das Junior Handling ist eine spezielle Vorführleine oder eine Kurzführleine zwingend. Die ‚Unterordnung und Führigkeit‘ kann in allen Klassen ohne Halsband gezeigt werden. Das Agility muss in allen Klassen ohne Halsband gezeigt werden (Ausnahme der Slalom im Rule 1, wenn eine Leine benutzt wird). Bei Arbeiten ohne Führerleine kann diese von links nach rechts umgehängt oder in der Tasche versorgt werden.

Die Verwendung von Zwangsmitteln, Futter oder Spielzeug ist untersagt.

3. Verhalten der Prüfungsteilnehmer

Zu jeder Arbeit und nach Beendigung derselben, meldet sich der HF in sportlicher Haltung an bzw. ab. Das An- oder Abmelden mit der Leine wird nur bei den Disziplinen verlangt, bei welchen die nachfolgende Arbeit die Leine erfordert bzw. die letzte Arbeit mit der Leine gezeigt wird. „Hundeführer J. Müller mit Startnummer 11 zur Arbeit bereit“ beziehungsweise „Hundeführer J. Müller Arbeit beendet“. Komma einfügen

Dem HF ist es gestattet, in allen Rule-PO-Klassen die ‚Unterordnung und Führigkeit‘ selbstständig auszuführen. Bei der Anmeldung ist dem PR zu melden, ob die ‚Unterordnung und Führigkeit‘ selbstständig ausgeführt wird. Wünscht der HF, dass ihm die ‚Unterordnung und Führigkeit‘ kommandiert wird, erteilt der PR die Anordnungen mit Hör- und Sichtzeichen. Beim Abrufen des Hundes in die Grundposition kann der Hund in den betreffenden Übungen die Sitzposition direkt oder nahe um den HF herum einnehmen. Bei der Freifolge (Rule 2) muss der HF zwischen den Wendungen mindestens 10 Schritte gehen.

Der HF hat seinen Hund in sportlich einwandfreier Weise vorzuführen. Es ist ihm verboten, sein Tier roh zu behandeln. Dem Verabreichen von Futtermitteln während der Vorführung hat sich der HF zu enthalten. Jeder Teilnehmer hat sich den Anordnungen des Prüfungsleiters sowie des PR zu fügen. Böswillige Verstösse können durch Ausschluss von der Weiterarbeit geahndet werden. Die Entscheidung hierfür hat in allen Fällen der PR, diese ist unanfechtbar gemäss Art. 23 dieser PO.

Über solche Entscheidungen hat der PR innert 30 Tagen nach der Veranstaltung dem Präsidenten der K J+H einen ausführlichen Bericht zuzustellen.

4. Hör- und Sichtzeichen

Es werden keine einheitlichen Hör- und Sichtzeichen verlangt.

Die zugelassene Anzahl von kurzen Hör- (verbunden mit dem Hundennamen) und Sichtzeichen ist in den einzelnen Fächern angegeben.

5. Hürde und Weitsprunggerät

Die Hürde

Das Gerät muss in der Höhe von 20 bis 50 cm verstellbar und mit genauen Markierungen versehen sein. Die Breite muss 120 bis 150 cm betragen. Die Front muss ausgefüllt sein.

Das Weitsprunggerät

Das Gerät muss folgende Masse aufweisen:

- Höhe: 15 cm
- Breite: 150 cm
- Länge: verstellbar 50 bis 100 cm

Über das Gerät sind in Abständen von 25 bis 30 cm weisse Querbänder zu spannen.

Während auf der Absprungsseite eine feste Querverbindung sein muss, dürfen am Ende des Hindernisses keine solchen vorhanden sein. Die Front muss ausgefüllt sein.

6. Agility

A. Die Hindernisse

Die Hindernisse dürfen weder durch ihre Bauweise und Beschaffenheit noch durch ihre Anordnung auf dem Parcours eine Gefahr für Hund und Hundeführer darstellen und müssen den nachstehenden Beschreibungen und Abmessungen entsprechen.

Einfache Hürde

Höhe Kategorie S = 25 cm

Höhe Kategorie M = 35 cm

Höhe Kategorie L = 45 cm

Die Breite zwischen den Pfosten beträgt mindestens 120 cm

Die Gesamtbreite beträgt maximal 250 cm (inkl. Flügel)

An keinem Teil der Hürde, weder an den aufrechten Streben noch an den Seitenflügeln, dürfen sich bewegliche oder starre Halter/Schrauben als Auflagen für die Stangen befinden.

Auflagen / Befestigungen dürfen immer nur auf der gerade benötigten Sprunghöhe montiert sein.

Hürden können mit oder ohne Flügel und zwischen den Pfosten verschiedenartig konstruiert sein:

mit Abwurfstangen aus Holz oder festem Kunststoff (kein Metall)

mit ausgefüllten Flächen

mit durchbrochenen Flächen

mit Flächen mit Bürsten, die jedoch oben eine Abwurfstange haben müssen; die Distanz zwischen Bürste und Abwurfstange beträgt 0.5 cm

Doppelte Hürde

Die Doppelhürde besteht immer aus der Vereinigung von zwei einfachen Stangenhürden. Sie werden in ansteigender Linie aufgestellt, mit einem Höhenunterschied von 15 cm.

An keinem Teil der Hürde, weder an den aufrechten Streben noch an den Seitenflügeln, dürfen sich bewegliche oder starre Halter/Schrauben als Auflagen für die Stangen befinden.

Auflagen / Befestigungen dürfen immer nur auf der gerade benötigten Sprunghöhe montiert sein.

Höhe 2. Hürde:	Kategorie S	35 cm
	Kategorie M	45 cm
	Kategorie L	55 cm
Gesamttiefe	Kategorie S	20 cm
	Kategorie M	30 cm
	Kategorie L	35 cm

Tisch

Der Tisch muss kippsicher und der Belag rutschfest sein.

Fläche (quadratisch): mindestens 90 cm x 90 cm
höchstens 120 cm x 120 cm

Höhe Kategorie S = 35 cm

Höhe Kategorie M = 35 cm

Höhe Kategorie L = 60 cm

Slalom

Der Slalom muss in absolut gerader Linie und kippsicher aufgestellt werden. Die Slalompfosten müssen auf festem bruchsauchem Material sein. Befestigungen dürfen für den Hund keine Verletzungsgefahr darstellen.

Anzahl der Pfosten:	8, 10 oder 12
Der Abstand gemessen zwischen den Stangen beträgt	55-60 cm.
Durchmesser der Pfosten:	3 bis 5 cm
Höhe der Pfosten:	mind. 100 cm

Fester Tunnel

Der Tunnel ist flexibel und erlaubt es, einen oder mehrere Bogen zu bilden. Der Tunnel muss so befestigt sein, dass für alle Teams gleichbleibende Bedingungen (Ort / Form) herrschen. Befestigungssysteme, die über das Hindernis hinausragen, dürfen für Hund und Hundeführer keine Gefahr darstellen.

Innerer Durchmesser: 60 cm

Länge: 300 bis 600 cm

Stoff- / Sacktunnel

Der Eingang wird aus einem festen Teil gebildet.

Länge: 90 cm

Höhe: 60 cm

Breite: 60 bis 65 cm

Der Ausgang besteht aus weichem möglichst wasserabweisendem Material (Stoff, Synthetik). Beim Material muss darauf geachtet werden, dass für den Hund keine Gefahr für Brand- oder Schürfwunden besteht. Der Tunneleingang muss und das Tunnelende kann am Boden befestigt werden. Die zwei Befestigungen am Tunnelende dürfen 50 cm Abstand nicht über-

schreiten und müssen so beschaffen sein, dass die Verletzung eines Hundes ausgeschlossen ist. Wenn der Tunnel einen festen Boden aufweist, muss dieser rutschfest sein. Der Eingang des festen Teils muss an der Kante des Materials mit einem weichen Aufprallschutz versehen sein.

Länge: 250 bis 350 cm

Durchmesser: 60 bis 65 cm

Pneu

Der Pneu soll durch ein System von Ketten oder Seilen in der Höhe verstellbar sein, starre Befestigungssysteme sind nicht zugelassen. Der untere innere Teil des Pneus muss aus Sicherheitsgründen verschlossen sein. Die Länge der Bodenstreben (Füsse) des Hindernisses muss mindestens 2 Meter betragen.

Zur Standsicherheit haben die Bodenstreben eine Länge, die ungefähr dem 1,5fachen der Höhe bis zur Oberkante des Reifens entspricht, in Kategorie L.

(d.h.: beidseitiger Ausleger zur Vor- und Rückseite des Reifens je ca. 1.00 m und muss Halt gewähren)

Leichtes Material ist nicht erlaubt, das Gerät hat stark und standfest zu sein.

Der klappbare/aufspringende Reifen ist zulässig.

Öffnungsdurchmesser: 45 bis 60 cm

Zwischen Innenkante Rahmen und Aussenkante Reifen muss der Hund die Möglichkeit haben, hindurch zu laufen. Der Abstand beträgt 30 bis 40 cm.

Entfernung der Pneuachse zum Boden:

Kategorie S = 55 cm

Kategorie M = 55 cm

Kategorie L = 80 cm

Weitsprung

Der Weitsprung ist aus mehreren Elementen zusammengesetzt, die in einem regelmässigen Abstand zueinander stehen, um einen weiten Sprung zu ermöglichen. Die hintereinander angeordneten Elemente weisen eine regelmässig ansteigende Linie auf. Die vier Ecken werden durch Pfosten markiert, die ungefähr 120 cm hoch sind. Diese dürfen nicht mit den Elementen verbunden sein.

Breite der Elemente: mindestens 120 cm

Höhe des höchsten Elementes: ca. 28 cm

Höhe des niedrigsten Elementes: ca. 15 cm

Kategorie S = 2 Elemente, Distanz Total 40 - 50 cm

Kategorie M = 3 Elemente, Distanz Total 70 – 90 cm

Kategorie L = 4 Elemente, Distanz Total 120 – 150 cm

Schrägwand

Sie setzt sich aus zwei Elementen zusammen die ein ‚A‘ bilden. Der Scheitelpunkt der Schrägwand darf keine Gefahr für den Hund bilden. Wenn nötig, ist eine Firstabdeckung anzubringen. Die Schrägwand muss standfest und der Belag rutschfest sein. Die Rampen sind in regelmässigen Abständen von ca. 25 cm mit abgerundeten Leisten (Höhe 5 bis 10 mm / Tiefe 20 mm) zu versehen, die den Aufstieg erleichtern und das Abrutschen verhindern. Die unteren Teile der Rampen müssen auf einer Länge von 106 cm auf der Oberseite und an den Schmalseiten andersfarbig gestrichen sein, um so die Kontaktzonen zu markie-

ren. Im Bereich von 10 cm vor und nach dem oberen Ende der Kontaktzone darf keine Leiste angebracht sein.

Breite: mindestens 90 cm, im unteren Teil 90 bis 115 cm
Höchster Punkt ab Boden: 170 cm mit geöffnetem Winkel (>90°), für alle Hunde gleich.
Die Länge der Rampen beträgt 2.65 – 2.75 m.

Anstelle der Schrägwand kann auch der Klettersprung, gemäss IPO, verwendet werden. Dann sind die Kontaktzonen zusätzlich zu markieren.

Breite: 150 cm

Wippe

Die Wippe muss standfest und der Belag rutschfest sein, darf aber keine Leisten enthalten. Die Enden der Wippe müssen auf einer Länge von 90 cm auf der Oberseite und an den Schmalseiten andersfarbig gestrichen sein, um so die Kontaktzonen zu markieren. Die Wippe muss so austariert sein, dass sie das Kippen begünstigt.

Die Wippe muss innerhalb von 2-3 Sekunden kippen, wenn man auf $\frac{3}{4}$ der Distanz zwischen der Achse und dem Ende der Wippe ein Gewicht von 1 Kilo platziert.

Breite der Lauffläche: 30 bis 40 cm

Länge: 365 bis 425 cm

Höhe der Mittelachse zum Boden: $\frac{1}{6}$ der Länge

Beispiele:	Länge=365 cm	→ Höhe=61 cm
	Länge=420 cm	→ Höhe=70 cm

Laufsteg

Der Laufsteg muss standfest und der Belag rutschfest sein. Die beiden Rampen müssen die gleiche Länge aufweisen, der Mittelteil kann von dieser Länge abweichen. Die Rampen sind in regelmässigen Abständen von ca. 25 cm mit abgerundeten Leisten (Höhe 5 bis 10 mm / Tiefe 20 mm) zu versehen, die den Aufstieg erleichtern und das Abrutschen verhindern. Die unteren Teile der Rampen müssen auf einer Länge von 90 cm auf der Oberseite und an den Schmalseiten andersfarbig gestrichen sein, um so die Kontaktzonen zu markieren. Im Bereich von 10 cm vor und nach dem oberen Ende der Kontaktzone darf keine Leiste angebracht sein.

Höhe: 120 bis 135 cm

Breite der Lauffläche: 30 bis 40 cm

Länge eines Elementes: 360 bis 420 cm

B. Bau des Agility-Parcours

Das zum Anlegen eines Parcours notwendige Gelände (Ring) soll 25 x 35 m betragen. Die minimale Ringbreite beträgt 20 m. Bei einer Ringbreite von weniger als 25 m muss der Ring eine Länge von mindestens 40 m aufweisen.

Der Anlauf vor dem Start und der Auslauf nach dem Ziel sollen ca. 6 m betragen.

Jeder Ring muss gut sichtbar markiert werden.

Start und Ziel müssen durch je zwei Pfosten markiert werden, die ungefähr 120 cm hoch sind. Diese dürfen höchstens 100 cm entfernt vor dem ersten bzw. nach dem letzten Hindernis aufgestellt werden und in der Breite höchstens 50 cm seitlichen Abstand (gemessen Innenkante vom Sprungpfosten) haben.

Die Beschaffenheit des Bodens muss derart sein, dass auf dem gesamten Parcours keinerlei Gefahr für den Hund oder den HF besteht (keine Glasscherben, Nägel, grosse Unebenheiten etc.)

Die Distanz zwischen zwei sich folgenden Hindernissen muss mindestens 5 und darf höchstens 7 Meter betragen.

Der Parcours besteht aus den in den einzelnen Prüfungsklassen vorgegebenen Hindernissen.

Der Verlauf des Parcours wird der Phantasie des Richters überlassen, er muss aber wenigstens zwei Richtungswechsel umfassen und den reglementarischen Vorschriften entsprechen. Der Parcours soll es dem Hund erlauben, leichtfüssig und fliegend voranzukommen.

- Es dürfen maximal drei Hindernisse in einer geraden Linie sein.
- Pneu und Weitsprung müssen auf einer geraden Linie sein.
- Kontaktzonenhindernisse müssen auf einer geraden Linie sein.

C. Briefing

Vor Beginn eines jeden Wettbewerbes versammelt der Richter die Konkurrenten zum sogenannten Briefing um ihnen Einzelheiten über den Wettbewerb und im Rule 2 die Standardzeit für den Parcours bekannt zu geben. Er erinnert sie an die Wettbewerbsvorschriften und an die Kriterien für die Beurteilung. Die Erkundung der Strecke (Parcoursbesichtigung) durch den Hundeführer (ohne Hund) wird durch den Richter freigegeben. Auf dem Parcours ist keinerlei Training erlaubt.

Nach dem Briefing gibt jeder Hundeführer dem Richter bekannt, welche Höhenkategorie er für den Parcours wählt. Die gewählte Kategorie gilt für den gesamten Parcours. Jeder Hundeführer ist, unabhängig von der Grösse seines Hundes, frei in seiner Wahl.

D. Wertung

Fehler oder Verweigerungen an den Hindernissen sowie allgemeine Fehler oder Verweigerungen ziehen je 5 Strafpunkte nach sich. Das Eliminé wird mit 30 Punkten bestraft.

Zeitfehler

Das Überschreiten der Standardzeit wird pro angebrochene Sekunde mit minus 1 Punkt gewertet

Fehler allgemeiner Art

Jeder Fehler wird mit minus 5 Punkten gewertet

Überschreiten der Start- oder Ziellinie durch den Hundeführer.

Berühren des Hundes durch den Hundeführer während des Laufes, sofern sich daraus für das Team ein Vorteil ergibt.

Jedes absichtliche Berühren von Hindernissen durch den Hundeführer während des Laufes.

Abwurf Jeder Abwurf wird mit minus 5 Punkten gewertet.

Ein Fehler wird angerechnet, wenn eine Hürdenstange fällt, bevor der Hund das nächste Hindernis überwindet.

Kontaktzonen

Auf der Schrägwand, der Wippe und dem Laufsteg hat der Hund jeweils die auf- und absteigende Kontaktzone mit einer Pfote mindestens jedoch einem Teil einer Pfote zu berühren. Jeder Fehler wird mit minus 5 Punkten geahndet.

Verweigerung

Jede Verweigerung wird mit minus 5 Punkten gewertet.

Im Falle einer Verweigerung im Zusammenhang mit einem Hindernis muss der Hundeführer seinen Hund auf das verweigerte Hindernis erneut ansetzen, sonst wird das Team disqualifiziert.

Als Verweigerung gilt:

Anhalten des Hundes vor dem zu absolvierenden Hindernis.

Seitliches Ausweichen des Hundes, um das zu absolvierende Hindernis zu vermeiden.

Vorbeilaufen am zu absolvierenden Hindernis, welches den Hund zu einer halben Umdrehung zwingt, um das Hindernis erneut anzugehen.

Hund, der nicht mehr in Bewegung ist.

Nach drei Verweigerungen am selben Hindernis wird der Parcours beim nächsten Hindernis fortgesetzt.

Eliminé

Ein Eliminé wird mit 30 Strafpunkten gewertet.

Nach einem Eliminé muss der Parcours korrekt zu Ende geführt werden.

Ein 2. Eliminé bedeutet 0 Punkte für den ganzen Parcours.

Zu einem Eliminé führen:

- falsche Reihenfolge der Hindernisse
- der Hund absolviert ein Hindernis von der falschen Seite
- der Hundeführer über- / unter- / oder durchquert ein Hindernis
- eine Verweigerung wird nicht korrigiert
- der Hund oder der Hundeführer zerstört ein Hindernis vor dessen Absolvierung
- der Hund läuft bei einer Hürde unter der Stange durch und diese fällt
- kurzes verlassen des Ringes, der Hund ist aber unter Kontrolle des Hundeführers
- der Hund durchläuft im Slalom mehr als zwei Stangen in entgegengesetzter Richtung
- Im Falle eines falschen Ausganges aus dem Slalom, wenn der Hundeführer diesem nicht Rechnung trägt und ohne Korrektur das nächste Hindernis angeht. Die Korrektur kann durch das korrekte Passieren des letzten Tores oder durch einen korrekten neuen Slalombdurchgang erreicht werden.

Spezifische Fehler und Verweigerungen am Hindernis

Hürde:

Fehler:	Abwurf der Sprungstange
Verweigerung:	der Hund läuft unter der Stange durch, ohne dass diese fällt
Eliminé	der Hund läuft unter der Stange durch und sie fällt herunter

Weitsprung:

Fehler:	Umwerfen eines Elementes Abstehen zwischen und auf den Elementen (ein Streifen wird nicht gewertet)
Verweigerung:	Überspringen des Hindernisses in der Breite seitliches Verlassen des Weitsprungs

Fester Tunnel:

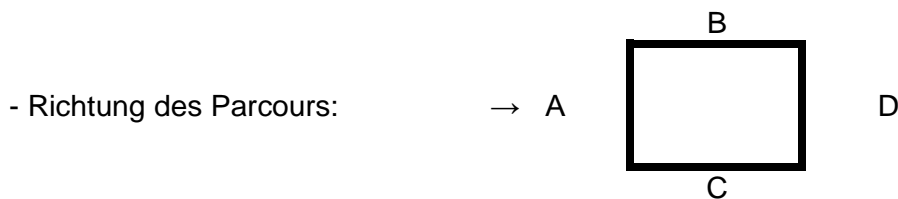
Fehler:	keine
Verweigerung:	Verlassen des Tunnels durch den Eingang

Stoff-/ Sacktunnel:

Fehler:	keine
Verweigerung:	Verlassen des Tunnels durch den Eingang

Tisch:

Fehler:	Der Hund steht auf oder verlässt den Tisch vor dem Kommando des PR
Verweigerung:	der Hund nimmt nicht innert 5 Sek. nach Kommando des HF die gewünschte Stellung ein wenn der Hund am Tisch vorbei geht (Überschreiten der hinteren Seite D) wenn der Hund den Tisch unterquert der Sprung auf den Tisch ist von drei Seiten her erlaubt, nämlich von A, B oder C springt der Hund von Seite D auf den Tisch, ist dies eine Verweigerung, muss aber nicht korrigiert werden



Pneu:

Fehler:	keine
Verweigerung:	Sprung zwischen Rahmen und Pneu

Slalom:

Im Rule 1 darf der Hund im Slalom an kurzer Leine geführt werden. Dem HF werden dafür 5 Punkte in Abzug gebracht. Zu Beginn muss sich der erste Slalompfosten auf der linken Seite des Hundes befinden, der zweite rechts und so weiter.

Fehler:	Auslassen von Stangen, muss korrigiert werden
Verweigerung:	Falscher Eingang in den Slalom

Schrägwand:

Fehler:	wenn der Hund beim Auf- und/oder Abstieg die Kontaktzonen nicht mit mindestens einer Pfote berührt
Verweigerung:	wenn der Hund die Schrägwand verlässt, bevor er mit allen 4 Pfoten den Abgang berührt hat

Wippe:

Fehler:	Verlassen der Wippe vor deren Berührung mit dem Boden wenn der Hund beim Auf- und/oder Abstieg die Kontaktzonen nicht mit mindestens einer Pfote berührt
Verweigerung:	Verlassen der Wippe vor überschreiten der Mittelachse

Laufsteg:

Fehler:	wenn der Hund beim Auf- und/oder Abstieg die Kontaktzonen nicht mit mindestens einer Pfote berührt
Verweigerung:	wenn der Hund den Laufsteg verlässt, bevor er mit allen 4 Pfosten den Abgang berührt hat.

Keine Punkte für den ganzen Parcours

- Hund trägt während des Laufes irgend ein Halsband
- unkorrektes Verhalten gegenüber dem PR
- Misshandeln des Hundes
- der HF benutzt Futter oder ein Spielzeug
- der Hund versäubert sich
- der Hund ist ausser Kontrolle seines HF
- der Parcours wird nicht bis zum Schluss absolviert
- ein 2. eliminé

E. Fälle von höherer Gewalt

Bei einem Zwischenfall ohne Zutun des Hundeführers, wie z.B. Herunterwehen von Stangen, das Verwickeln des Stofftunnels kann der Richter den Hundeführer anhalten. Nachdem das Hindernis wieder ordnungsgemäß aufgebaut ist, lässt der Prüfungsrichter den Hund erneut ab Beginn starten. Beim Rule 2 wird die Zeitmessung neu gestartet. Alle vorher erhaltenen Strafpunkte, die der Hund vor der Stelle der Unterbrechung erhielt bleiben gültig, weitere Fehler auf diesem Teilstück werden nicht gegeben, allerdings hat der Hundeführer auch hier gemäß seiner Fähigkeiten korrekt zu arbeiten.

Wenn es die Witterungsbedingungen erforderlich machen, kann der Sacktunnel durch einen festen Tunnel ersetzt werden.

7. Junior Handling - Ring

Der Junior Handling – Ring muss eine Grösse von mind. 15 x 15 Meter haben und deutlich markiert sein.

8. Haftbarkeit und Versicherungspflicht

HF (Eigentümer oder Halter) müssen als Hundehalter haftpflichtversichert sein.

Sektionen haben alle ihre technischen Funktionäre (Übungs- und Prüfungsleiter, Helfer, PR usw.) an sämtlichen Übungen und Prüfungen gegen Unfall zu versichern.

9. Vorführungen

Bei Rule-Prüfungen dürfen Vorführungen nur mit Bewilligung der K J+H durchgeführt werden. Prüfungen der TKGS sind nicht bewilligungspflichtig und können parallel zu Rule-Prüfungen durchgeführt werden, dürfen jedoch den Prüfungsablauf nicht beeinträchtigen.

II. Durchführung von Prüfungen

10. Bezug von Unterlagen und käuflichem Material

LH, Rule-PO, Meldekarten und Prüfungsmeldeformulare sind frühzeitig bei der zuständigen Stelle schriftlich zu bestellen. Notenblätter und Bestellformulare für AKZ sind direkt über das K J+H – EDV – Prüfungsprogramm auszudrucken. Der Einsatz des K J+H – EDV – Prüfungsprogrammes ist vorgeschrieben. Für die Richterkartons ist die Papierqualität 120 g zu verwenden. Der Versand erfolgt gegen Rechnungsstellung oder per Nachnahme. Wir empfehlen im eigenen Interesse, immer einen Vorrat zu halten.

11. Anmeldung

Jede Rule-Prüfung muss im jeweiligen Publikationsorgan ausgeschrieben werden.

Die Prüfungsmeldeformulare sind genau und vollständig auszufüllen und bis spätestens 10 Wochen vor der Prüfung im Doppel per Post, Fax oder Mail der zuständigen Person der K J+H zuzustellen.

Mangelhaft und ungenau ausgefüllte Formulare werden zur Ergänzung an den Antragssteller zurückgesandt. Daraus entstehende nachteilige Folgen trägt die Sektion.

Soll eine Prüfung in beiden Publikationsorganen veröffentlicht werden, so sind je zwei Exemplare in deutscher und französischer Sprache auszufüllen und einzusenden. Die Sprache des Inhaltes muss der Sprache des Formulars entsprechen.

12. Ausschreibung

Die PR müssen obligatorisch in den offiziellen Organen der SKG ausgeschrieben werden.

Die Ausschreibung im ‚Prüfungskalender der K J+H‘ erfolgt ausschliesslich durch die K J+H. Vorbedingung ist, dass die Sektion ihre Verpflichtungen gegenüber der K J+H erfüllt hat. Bei 2-tägigen Prüfungen muss angegeben werden, welche Prüfungsrichter an welchen Tagen richten.

Schweizer Meisterschaften werden in beiden offiziellen Publikationsorganen ausgeschrieben.

Die Ausschreibung der übrigen Prüfungen erfolgt je in dem offiziellen Publikationsorgan, das der Sprache des Prüfungsanmeldeformulars inkl. Inhalt entspricht. Formular und Inhalt müssen in der gleichen Sprache verfasst sein – als Ausnahme gilt das Tessin.

Bei Sistierung, Umstellung, Ergänzung von PR und anderweitigen Umstellungen von bereits angemeldeten Prüfungen, ist der zuständigen Person der K J+H sofort in schriftlicher Form und noch vor Prüfungsdatum, Meldung zu erstatten. Verschiebungen von Prüfungen können nur dann vorgenommen werden, wenn diese schriftlich der zuständigen Person der K J+H gemeldet werden und durch diese erneut mit dem neuen Prüfungsdatum ausgeschrieben werden können.

Einsprachen gegen Prüfungsausschreibungen sind innert 8 Tagen nach dem Erscheinen mit eingeschriebenem Brief an den Präsidenten der K J+H zu richten. Der Einspracheentscheid wird von der K J+H getroffen.

Am Tage der Richterzusammenkünfte und der Jugendschweizermeisterschaft sind Rule-Prüfungen gesperrt.

13. Zulassung

- a) HF müssen SKG-Sektionsmitglied sein und über ein gültiges K J+H-LH verfügen. Ausnahmen müssen durch die K J+H bewilligt werden. Es können Rassehunde und papierlose Hunde starten.

Jeder Hund darf nur einmal pro Tag starten. Es ist der veranstaltenden Sektion überlassen, ob sie einen HF mit zwei Hunden in der gleichen oder in zwei verschiedenen Klassen starten lässt. Findet eine Auslosung statt, muss diese eingehalten werden.

Sektionen können die Teilnehmerzahl beschränken. Eine solche Beschränkung muss in der Publikation erwähnt sein.

Sind weniger als 5 Teilnehmer gemeldet, darf die Veranstaltung nicht durchgeführt werden.

Mit der abgegebenen Meldekarte verpflichtet sich der HF, die Prüfungsgebühr zu entrichten. Die Prüfungsgebühr wird nicht erhoben, wenn der HF spätestens innert 5 Tagen nach der Veranstaltung eine begründete Entschuldigung einreicht.

- b) Jeder Teilnehmer hat vor Beginn der Prüfung dem Prüfungsleiter die gültige Mitgliederkarte mit der laufenden SKG-Marke vorzuweisen.

Die Kontrolle ist anhand des abzugebenden LH vorzunehmen.

Aus der SKG ausgeschlossene Personen dürfen nicht zugelassen werden. Besteht gegen einen HF aus irgendeinem Grunde Prüfungssperre, so darf der bezügliche Hund während der Sperrzeit von anderen Personen, welche SKG-Mitglied sind, weiterhin an sämtlichen Rule-Prüfungen geführt werden. Rechtskräftige Prüfungssperren eines HF oder Hundes werden von der K J+H im LH eingetragen.

- c) Nur gesunde Hunde sind zugelassen. Ansteckungsverdächtige Hunde sind nicht zugelassen. Trächtige Hündinnen sind zum Schutz der Hündin und der ungeborenen Welpen ab der abgeschlossenen fünften Woche nach dem Deckakt von sämtlichen Anlässen im Bereich des J+H-Wesens ausgeschlossen. Hündinnen mit Welpen sind bis und mit der achten Woche nach der Geburt der Welpen von sämtlichen Anlässen im Bereich des J+H-Wesens ausgeschlossen. Zuwiderhandlungen ziehen Sanktionen nach sich. Während dieser Schutzzeiten ist die aktive Teilnahme am Training untersagt. Für die Zulassung von läufigen Hündinnen gelten folgende Bedingungen:

- Der HF muss bei der Anmeldung die (mögliche) Läufigkeit seiner Hündin vermerken.
- Die läufigen Hündinnen sind von den andern Hunden fernzuhalten.
- Sie starten in der jeweiligen Abteilung als letzte.
- An 2-tägigen Prüfungen starten sie am zweiten Prüfungstag als letzte.
- HF, welche die Läufigkeit ihrer Hündin nicht melden, können für ein Jahr gesperrt werden.

Es gelten folgende Mindestalter:

Rule B	18 Monate
Rule 1	18 Monate
Rule 2	18 Monate

Pro 12 Hunde und Tag ist ein PR zu nominieren. Dem PR sind die zu beurteilenden Arbeiten mindestens drei Tage vor der Veranstaltung bekannt zu geben.

14. Aufbau

Jeder Teilnehmer muss mit jedem Hund, den er führt, in der Stufe B (Beginners) beginnen. Hat das Team HF / Hund ein AKZ erhalten, ist es zur nächsten Stufe zugelassen.

Nach Erhalt des dritten ‚Vorzüglich mit AKZ‘ muss das Team HF / Hund in der nächsten Stufe arbeiten. Es ist dem Team HF / Hund indessen auch nach Erhalt des dritten ‚Vorzüglich mit AKZ‘ in den Stufen B und 1 gestattet, bis zum Jahresende in dieser Stufe zu verbleiben. Ist die Stufe 2 erreicht, kann diese beliebig wiederholt werden. Ein Zurückgehen ist unter folgenden Bedingungen erlaubt:

- Besteht ein Team HF / Hund zwei Prüfungen hintereinander nicht (ohne AKZ), ist ein Zurückgehen in die nächst tiefere Klasse erlaubt.

Für den erneuten Aufstieg gelten die oben erwähnten Bedingungen.

15. Beurteilungsweise

Jede vorgeführte Arbeit wird von einem PR mit offener Wertung beurteilt. Wenn bei der Prüfung, zufolge der Beteiligung, mehrere PR verpflichtet werden, so ist die Aufteilung der Prüfungsfächer Aufgabe des Prüfungsleiters. Bedingung ist jedoch, dass eine Arbeit innerhalb einer Stufe immer vom gleichen PR zu beurteilen ist, ausgenommen bei getrennter Rangierung.

Vor Arbeitsbeginn begutachten die aufgegebenen PR gemeinsam die vorbereiteten Arbeitsplätze. Mit der Prüfung darf erst begonnen werden, nachdem allfällige Beanstandungen behoben wurden.

Kommt dennoch eine mit der PO in Widerspruch stehende Arbeitsanlage vor, so muss der PR diese Anlage für ungültig erklären und dann die Arbeit in reglementarischer Ausführung wiederholen lassen.

Die Gesamtbeurteilungsweise erfolgt nach der FCI-Bewertungstabelle. Die Punkteaufteilung ist wie folgt:

- - vorzüglich 300 - 286
- - sehr gut 285 - 270
- - gut 269 - 240
- - befriedigend 239 - 210
- - mangelhaft 209 - 106
- - ungenügend 105 - 0

Bei der Beurteilung der Arbeit sind zu berücksichtigen:

Harmonie zwischen HF und Hund, Arbeitsfreude, Arbeitsbereitschaft und Aufmerksamkeit, Reaktion des Hundes auf kurze Hör- und Sichtzeichen, Ausführung der vorgeschriebenen Leistungen, so wie unnötiges Bellen, Versäubern, Spielen, Knautschen, Gegenstand fallen lassen usw.. Nicht gestattete oder zu lange Hör- und Sichtzeichen oder reglementwidriges Verhalten des HF (z.B. Verabreichung von Futtermitteln) sind in der betreffenden Arbeit zu bestrafen.

Die Richterentscheidung ist endgültig und unanfechtbar. Jegliche Kritik an dem Urteil kann die Verweisung vom Hundesportgelände und eventuelle Disziplinarmaßnahmen nach sich ziehen. In begründeten Fällen, die sich nicht auf Tatsachenentscheidungen, sondern auf Regelverstöße des PR beziehen, ist innerhalb von 30 Tagen eine Beschwerde möglich (Art. 23 der Allgemeinen Bestimmungen). Aus der Annahme einer Beschwerde leitet sich kein Anspruch auf Revidierung der Bewertung des PR ab.

16. Prüfungsleiter (PL)

Die Gesamtorganisation einer Prüfung liegt in den Händen des von der Sektion zu bestimmenden Prüfungsleiters, und dieser ist somit die Kontaktperson zwischen der Sektion und der K J+H. Der Prüfungsleiter ist für eine flotte und reibungslose Abwicklung der Prüfung verantwortlich. Darum ist es notwendig, nur wirklich fähige Personen, welche die PO genau kennen und Prüfungen einwandfrei organisieren können, für dieses Amt zu bestimmen.

Der Prüfungsleiter selbst darf an einer von ihm geleiteten Prüfung keinen Hund abführen.

Seine Aufgabe erstreckt sich speziell auf:

Rekognoszieren und Einteilen eines hinreichend grossen Prüfungsgeländes.

Stellen und Einarbeiten einer genügenden Anzahl von Helfern (Ordner, Büropersonal etc.).

Bereitstellen der benötigten Hilfsgeräte.

Vorbereiten der erforderlichen Notenblätter, Kontrolle der Mitgliederkarten und der LH sämtlicher Prüfungsteilnehmer über die Zulassung zur gemeldeten Stufe.

Vorsorge, dass sich HF und Hund vor Beginn der eigenen Arbeit ausserhalb des entsprechenden Arbeitsgeländes befinden.

Zuverlässiges und rasches Bereitmachen der Notenblätter und LH für die Rangverkündigung.

Überprüfung der eingegangenen Daten des HF, des Hundes und der Ergebnisse.

Einsenden der Datensicherungsdiskette, des Prüfungsrapportes und der AKZ-Bestellung an die zuständige Person der K J+H innert 2 Tagen nach der Prüfung. An Prüfungen, in denen wegen grösserer Teilnehmerzahl Hunde in der gleichen Stufe unter verschiedenen PR getrennt arbeiten, muss eine separate Rangierung erfolgen.

Den PR sind die vollständig vorbereiteten Notenblätter zu übergeben. Ein Doppel, ohne Bemerkungen des PR, ist mit der Eintragung des Prüfungsergebnisses im LH bei der Rangverkündigung dem HF auszuhändigen.

Die Notenblätter der Teilnehmer müssen mindestens 1 Jahr vom PR aufbewahrt werden.

17. Notenblätter

Die Notenblätter werden durch das PC-Programm in der benötigten Anzahl gedruckt.

Nummer des LH, Hunde- und Zwingername, Rassenbezeichnung und Name des HF müssen genau mit dem LH übereinstimmen. Zusatznamen für Hunde sind nicht gestattet.

Auf einwandfreie Ausfertigung der Notenblätter, genaue Eintragungen der Prüfungsergebnisse auf denselben sowie im LH ist besonderes Augenmerk zu richten. Bei allfälligen Korrekturen darf nicht radiert werden. Unrichtige Eintragungen sind zu streichen und die richtigen darüber oder darunter einzusetzen und vom entsprechenden PR zu visieren.

18. Leistungshefte (LH)

- a) LH dürfen nur durch die K J+H ausgestellt werden. Pro HF darf nur ein LH existieren. Das heisst, dass ein HF mit mehreren Hunden, und ein Hund mit mehreren HF arbeiten kann.

Der Ersatz von LH darf ebenfalls nur von der K J+H vorgenommen werden, und zwar erst dann, wenn ein Originalheft nachweisbar verlorengegangen oder wenn das erste Heft vollgeschrieben ist. Das LH gilt als offizieller Prüfungsnachweis der SKG.

- b) Es sind alle Prüfungen, ob beendet oder nicht beendet, in das LH einzutragen und von den PR handschriftlich bestätigen zu lassen. Dabei ist Folgendes zu beachten:

1. Es ist ein Sektionsstempel zu verwenden, der die vorgedruckte Kolonne nicht überragt.
 2. Rang, Qualifikation, Punkte und AKZ sind anhand des PR-Notenblattes einzusetzen. Die Kolonne AKZ ist mit ja oder nein auszufüllen.
 3. Bei der Rangliste werden zuerst die HF aufgeführt, welche das AKZ erreicht haben.
 4. HF, die mit ihrem Hund die Prüfung nicht beenden, müssen die Gründe des Abbrechens vom PR in die Kolonne Rang, Qualifikation, Punktzahl und AKZ eintragen lassen.
 5. Die Anweisungen unter 1 bis 4 sind ebenfalls beim Ausfüllen des Prüfungsrapportes zu befolgen.
- c) Bei Punktgleichheit ist für die Rangreihenfolge wie folgt vorzugehen:
- höchste Punktzahl in der Unterordnung und Führigkeit
 - höchste Punktzahl in Agility
 - höchste Punktzahl in Junior Handling und Theorie
 - der ältere Hund
- d) Die LH können jederzeit von der K J+H zur Kontrolle eingefordert werden. Weigert sich ein HF das LH innert der festgesetzten Frist einzusenden, so steht der K J+H das Recht zu, nach Art. 23 vorzugehen.
- e) Fälschungen im LH werden durch die K J+H sanktioniert.

19. Ausbildungskennzeichen (AKZ)

Ein AKZ kann nur vergeben werden, wenn der Hund in jeder Abteilung (Unterordnung und Führigkeit, Agility, Junior Handling und Theorie) der einzelnen Stufen je mindestens 70% des Maximums erreicht. Die Vergabe des AKZ ist gleichgesetzt mit Bestehen der Prüfung. Gegen Entrichtung einer entsprechenden Gebühr können von der K J+H diese AKZ bezogen werden. Die Bestellungen sind auf speziellen Formularen gleichzeitig mit der Zusendung des Prüfungsrapportes der entsprechenden Person der K J+H zu überweisen.

20. Meisterschaften

- a) Städtische, kantonale und regionale Meisterschaften
- Den Sektionen wird die Durchführung solcher Prüfungen jährlich einmal empfohlen. Bei der Anmeldung ist die Titelbezeichnung der Veranstaltung genau zu umschreiben. Bei kantonalen Meisterschaften sind folgende HF zuzulassen: Alle im Kantonsgebiet wohnhaften HF und ebenso alle HF, die Mitglied einer dem Kanton angehörenden Sektion sind. Der Sieger muss 240 Punkte und AKZ im ersten Rang erzielen, unter der Voraussetzung, dass in jeder Klasse mindestens drei Hunde gemeldet sind, welche vorher im laufenden Kalenderjahr mindestens einmal 240 Punkte mit AKZ erreicht haben.
- b) Schweizer Meisterschaft
- Jährlich sollen Schweizer Meisterschaften für sämtliche Rassen und papierlose Hunde zur Austragung gelangen. Das Können der verschiedenen Teams ist im fairen Wett-

kampf unter Beweis zu stellen. Die Austragung soll abwechslungsweise in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz erfolgen.

Folgende Art kommt in Frage:

- Rule 2

Meldeberechtigt sind Teams (HF/Hund), die Mitglied einer SKG-Sektion sind und über ein LH der K J+H verfügen.

Nach Ablauf der Meldefrist hat die entsprechende Person der K J+H sämtliche eingegangenen Meldungen einer Kontrolle zu unterziehen.

1. Die Qualifikation für die SM setzt für Rule 2 zwei Prüfungsergebnisse mit der Qualifikation „sg“ voraus. Die Resultate müssen im Zeitraum vom Meldeschluss der SKG-Rule-SM des Vorjahres bis zum Meldeschluss des laufenden Jahres absolviert werden. Das AKZ muss in jedem Fall erreicht sein.
2. Die 20 Startplätze werden aus den besten errechneten Durchschnittsergebnissen belegt.
3. Können nicht alle Plätze nach den obgenannten Anforderungen belegt werden, so sind in absteigender Reihenfolge Qualifikationen mit einem Resultat bezüglich ihrer Punktzahl zu berücksichtigen.
4. An vereinsinternen oder Nachprüfungen erzielte Resultate werden für die Qualifikation nicht in die Wertung einbezogen.
5. Für Sonderfälle behält sich die K J+H die Entscheidung vor.

Der Titel des Schweizer Meisters kann nur vergeben werden, wenn mindestens drei Hunde gestartet sind.

Dem Sieger-Team des Vorjahres steht das Recht zu, ohne die obenerwähnten Bedingungen erfüllt zu haben, seinen Titel zu verteidigen.

Wird der Sieger der letztjährigen Prüfung mit dem Sieger des laufenden Jahres punktgleich, so behält er auch für das laufende Jahr seinen Siegertitel.

Die Sieger sind im LH und auf dem Prüfungsrapport entsprechend zu bezeichnen.

Die Durchführung wird nach erfolgter Ausschreibung in den offiziellen Fachorganen durch die K J+H einer Sektion übertragen und sollte, wenn möglich, zusammen mit der SC-Jugend-SM durchgeführt werden.

Der Prüfungsleiter wird in Vereinbarung mit der K J+H von der durchführenden Sektion bestimmt. Die PR werden von der K J+H bestimmt und aufgegeben. Im Übrigen hat die K J+H ein Pflichtenheft zu erstellen, in welchem die weiteren Bestimmungen genau umschrieben sind. Dieses ist der Übernahmesektion als Wegleitung zur Verfügung zu stellen.

Ein Mitglied der K J+H hat die Oberaufsicht über die Rule-SM.

Sektionen oder Ortsgruppen, die sich um die Übernahme der jährlichen Rule-SM der SKG interessieren, haben sich bis spätestens 1. Juni des Vorjahres schriftlich beim Präsidenten der K J+H zu bewerben. Die Vergebung durch die K J+H hat bis spätestens 31. Juli des Vorjahres zu erfolgen.

III. Organe und Beschwerden

21. Organe

Die Organe der K J+H werden durch die SKG bestimmt.

Rechte, Pflichten und Aufgaben der Organe und Mitglieder werden ebenso durch die SKG geregelt.

22. Prüfungsrichter

Über die Zulassung, Ausbildung, Prüfung und den Einsatz der PR bestimmt ein separates Richterreglement.

23. Beschwerden

Beschwerden über Vorkommnisse an Prüfungen gegen HF, Prüfungsleiter, PR und deren Organe sind, wenn immer möglich, an Ort und Stelle zu erledigen.

Kann anlässlich der Veranstaltung keine Einigung erzielt werden, so kann innert 30 Tagen nach der Durchführung der Veranstaltung eine Beschwerde beim Präsidenten der K J+H eingereicht werden. Die Beschwerde hat schriftlich mit eingeschriebenem Brief zu erfolgen. Sie muss einen ausführlichen Bericht über den Vorfall enthalten. Ebenfalls innert der Frist von 30 Tagen sind als Kostenbeitrag CHF 100.00 auf das Postcheckkonto 30-39663-2 der K J+H einzuzahlen, ansonsten Verzicht auf die Beschwerde angenommen und auf diese nicht eingegangen wird. Im Falle der Gutheissung der Beschwerde wird der Kostenbeitrag zurückvergütet.

Ferner sind Teilnehmer, die sich unreeller Handlungen und ungebührlicher Kritik schuldig machen, das Ansehen und Interessen der SKG und deren Organe schädigen, vom Prüfungsleiter oder dem PR (ev. Kollegium) in einem ausführlichen Bericht unter gleichzeitiger Zeugenangabe dem Präsidenten der K J+H innert 30 Tagen nach der Veranstaltung zu melden.

Die K J+H ist berechtigt, gegen HF, Sektionsvorstände und –mitglieder, welche der PO zuwiderhandeln, den Weisungen und Aufforderungen der K J+H keine Folge leisten, durch unsportliches Benehmen, unlautere Handlungen oder ähnliches die Interessen der SKG/K J+H schädigen sowie gegen aggressive Hunde, die folgenden Massnahmen zu ergreifen:

1. Verweis;
2. befristetes oder unbefristetes Verbot zur Teilnahme an schweizerischen SKG-kontrollierten Rule-Prüfungen;
3. befristetes oder unbefristetes Verbot zur Organisation und Durchführung von SKG-kontrollierten Rule-Prüfungen oder sonstigen Veranstaltungen;
4. befristetes oder unbefristetes Verbot, mit bestimmten Hunden an schweizerischen SKG-kontrollierten Rule-Prüfungen teilzunehmen. Im Falle eines befristeten Verbotes muss der Hund vor Wiederzulassung zu Prüfungen durch von der K J+H bestimmte Personen überprüft werden.

Die Sanktionen können miteinander verbunden werden. Im Wiederholungsfall kann eine schärfere Sanktion ausgesprochen werden. Vorbehalten bleibt eine Anzeige bei den zuständigen staatlichen Strafverfolgungsbehörden.

Gemäss Ziff. 2-4 ausgesprochene Sanktionen können in den Publikationsorganen der SKG veröffentlicht werden. Während eines Sanktionsverfahrens und begrenzt auf dessen Dauer kann der Präsident der K J+H die nötigen vorläufigen Massnahmen, wie beispielsweise ein

provisorisches Verbot zur Teilnahme eines Hundes an Prüfungen verfügen. Solche Verfügungen sind nicht mit Rekurs anfechtbar.

IV. Schlussbestimmungen

Die elektronische Veröffentlichung der Rule-Prüfungsordnung obliegt ausschliesslich der K J+H. Die Prüfungsordnung ist urheberrechtlich geschützt.

Erlassen durch den Zentralvorstand der SKG am 13.März 2002 auf Antrag der K J+H vom 21.Februar 2002 und in Kraft gesetzt per 1.April 2002.

Peter Rub
Präsident SKG

Matthias Leuthold
Vizepräsident SKG

Ueli Luginbühl
Präsident K J+H

Brigitte Hinni
Sekretärin K J+H

Erlassen durch den Zentralvorstand der SKG am 18.August 2004 auf Antrag der K J+H vom 07.Juli 2004 und in Kraft gesetzt per 01.Januar 2005.

Peter Rub
Präsident SKG

Matthias Leuthold
Vizepräsident SKG

Ueli Luginbühl
Präsident K J+H

Didier Rüegg
Sekretär K J+H

Erlassen durch den Zentralvorstand der SKG am 17. Februar 2010 auf Antrag der K J+H vom 22. November 2009 und in Kraft gesetzt per 1. April 2010.

Peter Rub
Präsident SKG

Matthias Leuthold
Vizepräsident SKG

Manuel Barandun
Präsident K J+H

Silvia von Riedmatten
Sekretärin K J+H

Im Zweifelsfall ist der deutsche Text massgebend.